

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Zeitung Nr. 123.

Zeitung Nr. 123.

Erstein
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstag mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis
der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 34.

Verantwortlicher Redakteur:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 20. März 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Zweites Blatt.

Von den Dardanellen.

Die missglückte Aktion der Verbündeten.
Der Sonderberichterstatter von Wolffs Telegraphenbureau telegraphiert aus den Dardanellen von Dienstag abend:

Die englischen und französischen Operationen vor den Dardanellen sind nach völlig ergebnisloser Beschussung zweier Forts nahe Tschanakkale und Kildibahar zum Stillstand gekommen. Offenbar ist der Feind ratlos gegenüber den umfassenden Verteidigungsmassnahmen durch Minensperre und Küstenbefestigungen. Täglich überfliegt ein englisches Wasserflugzeug die türkischen Stellungen, geht jedoch bei Beschussung sofort nieder, so daß es keine Beobachtungen machen kann. Alle Versuche, die Minen aufzuheben und die Scheinwerfer zu beschleßen, bleiben erfolglos und werden stets nach dem ersten Treffer der Sperrbatterien abgebrochen. Am Montag mußte ein englischer Kreuzer, der nach ganz kurzem Gefecht einen schärferen Treffer erhielt, zurückziehen. (Gemeint ist der Kreuzer „Amethyst“.) Seither herrscht wieder allgemeine Stille.

Wieder ein Minensucher in die Luft gestiegen.

Das neuterische Bureau meldet aus Tenedos: Fischdampfer begannen Dienstag wieder unter dem Schutze der Kriegsschiffe, Minen fortzuräumen. Dabei lag ein Fischdampfer in die Luft.
Das französische Schlachtschiff „Bouvet“ und ein Torpedoboot verunfallt. — Zwei englische Panzerschiffe schwer beschädigt.

Das türkische Hauptquartier meldet unter dem 18. März: Heute früh eröffnete die feindliche Flotte ein heftiges Feuer gegen die Forts der Dardanellen, welche mit Erfolg erwiderten. Um 2 Uhr nachmittags wurde das französische Panzerschiff „Bouvet“ in den Grund gehohlet.

Eine zweite Meldung des türkischen Hauptquartiers besagt: Donnerstag vormittag 11 1/2 Uhr eröffneten 14 feindliche Panzerschiffe das Feuer gegen die Dardanellen-Batterien. Um 3 Uhr nachmittags zog sich ein Teil der Panzerschiffe aus unserem Feuer zurück. Acht Panzerschiffe leisteten das Bombardement bis 5 Uhr in sehr großen Zwischenräumen fort. Außer dem französischen Panzerschiff „Bouvet“ wurde ein feindliches Torpedoboot zum Sinken gebracht. Ein englisches Panzerschiff vom Irresistible-Typ wurde kampfunfähig gemacht, ein anderes vom Cornwallis-Typ beschädigt und gezwungen, sich aus der Kampflinie zurückzuziehen.

Das französische Linienschiff „Bouvet“ ist 1896 vom Stapel gelaufen. Es hat eine Wasserverdrängung von 12.000 Tonnen. Die 14.100 Pferdestärken, welche die Maschinen erzeugten, gaben dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 17,5 bis 18,2 Seemeilen. Der Besatzungsstand betrug 608 Mann. Ist „Bouvet“ auch kein modernes Linienschiff, so ist es doch immerhin eine wertvolle Einheit des vor den Dardanellen liegenden französischen Geschwaders.

Der „Irresistible“-Typ stammt aus dem Jahre 1893, die Linienschiffe dieses Typs gehören also zu den ältesten Schlachtschiffen Englands. Immerhin haben sie eine Wasserverdrängung von über 15.000 Tonnen. Sie führen 4 Stück 30,5 Zm.-Geschütze an Bord und sind auch sonst stark bewehrt. Ihre Besatzung zählt 750 Köpfe. Zu derselben Klasse gehörte das Linienschiff „Formidable“, das in der Neujahrsnacht durch Torpedoschiffe eines unserer Unterseeboote im westlichen Teil des Kanals versenkt wurde.

Die Schiffe des „Cornwallis“-Typ sind etwas jünger. Sie liefen im Jahre 1901 vom Stapel, sind aber um 1000 Tonnen kleiner als die „Irresistible“-Schiffe, im übrigen ihnen jedoch gleich.

Ein englisches Expeditionskorps.

Im englischen Oberhause teilte, wie der „Hdn. Ztg.“ gemeldet wird, der Lord-Siegelbewahrer Lord Crewe mit, englische Landungstruppen seien zusammengezogen und würden bereitgehalten, um zusammen mit der Flotte gegen die Dardanellen vorzugehen. Die Nachricht, der englische Kreuzer sei bis nach Ragara vorgedrungen, ist von der Admiralität nicht bestätigt.

Die türkische Flotte an der Krimküste.

Die türkische Hauptquartier meldet: Ein Teil unserer Flotte bombardierte Donnerstag früh die Schiffsverwerft und den Übungsplatz für Torpedoboote westlich von Theodosia in der Krim und steckte ihn in Brand.

Ein türkisches Torpedoboot der Blockade entwischt.

Nach einem Athener Telegramm der „Gazetta del Popolo“ ist es einem unter dem Kommando des deutschen Kapitäns v. Firds stehenden türkischen Torpedoboot gelungen, der Aufmerksamkeit der verbündeten Kriegsschiffe in den Dardanellen zu entgehen und heil in Smyrna anzukommen.

Der letzte Kampf.

Wie die „Dresden“ unterging.
Bereits bei ihrer letzten Umschiffung des Kap Horn war die „Dresden“, die mit neuen, künstlichen Schornsteinen nach der Westküste Amerikas dampfte, einer Londoner Meldung des holländischen Blattes „Tid“ zufolge, von einem patrouillierenden englischen Hilfskreuzer bemerkt worden. Seitdem begann eine regelrechte Jagd auf die „Dresden“, die endlich bei Juan Fernandez eingekreist und überfallen wurde, dank den drahtlosen Informationsdiensten zwischen allen englischen Kreuzern in den verschiedenen Meeresteilen untereinander und mit der Küste. Bereits die ersten Schüsse aus den schweren Kanonen der „Glasgow“ machten die „Dresden“ durch die Beschädigung des Steuers hilflos, so daß das englische Geschwader den kleinen Kreuzer

von drei Seiten einschließen konnte. Vergeblich hatte die „Dresden“ alle Geschütze bis zu dem Moment arbeiten lassen, wo der Brand weiteren Widerstand unmöglich machte. Der Kapitän hatte mit der heldenhaften Mannschaft alle Maßregeln getroffen, damit das Schiff auch für den Feind verloren ging.

Von gut unterrichteter Seite wird hierzu mitgeteilt, daß die „Dresden“ Maschinenavarie hatte und daß die Kohlen ausgegangen waren.

Nach einer Meldung des neuterischen Bureaus ist der britische Kreuzer „Drama“ in den Hafen von Valparaiso mit den Überlebenden der „Dresden“ an Bord eingelaufen, von denen einige verwundet sind. Neunzehn Mann von der Besatzung der „Dresden“ werden vermisst, drei sind tot. Der Schaden, den der gesunkene Kreuzer der englischen Handelsflotte zugefügt hat, wird nach einer Meldung des Londoner Vertreters des „Corriere della Sera“ auf 6 1/2 Millionen Pfund oder 130 Millionen Mark geschätzt.

Nach südamerikanischen Meldungen hielt sich der Kreuzer sechs Wochen lang in einer Bucht der Insel Desolation am Westausgange der Magelhaensstraße verborgen.

Der Unterseebootkrieg.

Neue Verluste der englischen Handelsmarine.

Aus London wird amtlich gemeldet: Der Dampfer „Gingal“ (1562 Tonnen) wurde am Montag an der Küste Northumberlands torpediert und ging unter. Sechs Personen der Besatzung erlitten Verletzungen. Der Dampfer „Atlanta“ (519 Tonnen) wurde am Sonntag an der Küste Westirlands torpediert, ging aber nicht unter.

Aus Amsterdam wird berichtet: Der britische Dampfer „Deeuwarden“, auf der Fahrt von London nach Harlingen, wurde vier Meilen südlich des Maasleuchtturms von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Die 17 Mann starke Besatzung des Dampfers wurde durch ein Rettungsboot nach Hoek van Holland gebracht.

Der Schiffszimmermann des „Deeuwarden“ der General Steam Navigation Co. erzählte dem Vertreter des Amsterdamer „Handelsblad“ einige Einzelheiten über den Untergang des Schiffes: Gegen 4 Uhr kamen wir in die Nähe des Leuchtschiffes, nachdem wir London Dienstag mittag um 1 Uhr verlassen hatten. Von Unterseebooten war nichts zu sehen, das U-Boot muß im Schutze des Leuchtschiffes gelegen haben. Plötzlich fiel ein Schuß, der am Bug des Schiffes vorbeifuhr, bald darauf ein zweiter, der am Stern vorbeistreifte. Der Dampfer stoppte, und von dem Unterseeboot, das jetzt zum Vorschein kam, erscholl das Kommando, daß die Mannschaft innerhalb fünf Minuten das Schiff verlassen haben mußte. So schnell wie möglich wurden die Boote herabgelassen, und die Mannschaft, bestehend aus 13 Engländern und 2 Holländern, bestieg, ohne ihre Habseligkeiten mitzunehmen, die Boote. Das Schiff wurde dann durch eine Bombe versenkt, nicht torpediert. Das Unterseeboot nahm dann die Boote mit der Mannschaft ins Schlepptau und brachte sie zum holländischen Rettungsboot, das vor Hoek van Holland liegt. Später wurde die Mannschaft nach Rotterdam überführt.

Amerikas Antwort an England und Frankreich.

Die Londoner Zeitung „Daily Telegraph“ berichtet aus Washington: Der bevorstehende amerikanische Protest an die Verbündeten wird den Standpunkt vertreten, daß Nichtkonterbande, die für die „blockierte“ Bevölkerung bestimmt ist, in Abwesenheit einer wirtschaftlichen Blockade ohne allen Zweifel in Deutschland eingeführt werden dürfte, und daß die Neu-

tralen ein völliges Recht haben, Nichtkonterbande aus Deutschland zu beziehen. Geben die Verbündeten nicht nach, so dürften lange diplomatische Verhandlungen folgen.

Freigegebene Baumwolle für Deutschland.

Die amerikanische Barke „Brnhildadis“, die Dienstag von einem englischen Kriegsschiff nach Aberdeen gebracht wurde, ist nach einer Londoner Blättermeldung auf Anordnung der britischen Admiralität wieder freigelassen worden. Sie war von New York nach Bremen mit einer Ladung Baumwolle unterwegs.

Eine Note der nordischen Mächte.

Eine halbamtliche Kopenhagener Meldung besagt: Die von der britischen und französischen Regierung, aus Anlaß der deutschen Proklamation vom 4. Febr. bekanntgegebenen Repressalien haben zu Verhandlungen zwischen der dänischen, norwegischen und schwedischen Regierung Anlaß gegeben, die zur Ueberreichung gleichlautender Noten an die erstgenannten Regierungen geführt haben.

Wieder ein englischer Dampfer torpediert.

Aus London wird gemeldet: Der Dampfer „Glenartney“, von Bangkol mit einer Reisladung nach London unterwegs, wurde Donnerstag früh im Kanal torpediert. Das Schiff sank in einer halben Stunde. Ein Insasse ist ertrunken.

„Glenartney“ ist ein verhältnismäßig großes und neues Schiff. Es ist im Jahre 1912 erbaut und hat eine Wasserverdrängung von über 5000 Tonnen.

Amerikas „tiefes Bedauern“.

Amerika wird nach Meldungen aus Washington amtlich sein tiefes Bedauern darüber ausdrücken, daß die Alliierten außerstande sind, den von der Regierung der Vereinigten Staaten in ihrer Note an England und Frankreich ausgesprochenen Wünschen entgegenzukommen. Die Regierung wird vermutlich jedesmal scharfen Protest erheben, wenn ein amerikanisches Schiff angehalten wird, dagegen keine allgemeine formelle Note an England und Frankreich richten. Der „jedesmal zu erhebende scharfe Protest“ wird die Engländer vermutlich wenig rühren und sie nicht hindern, die Blockade der Neutralen, also auch des amerikanischen Handels, unbekümmert fortzusetzen.

Chemikaliennot in Amerika.

Viele amerikanische Textilindustrielle erschienen, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Washington gemeldet wird, persönlich in Washington, um gegen die von England und Frankreich verkündete Blockade der Neutralen zu protestieren. Aber Präsident Wilson wartet offenbar einen amtlichen Bericht ab, ehe er zu der Angelegenheit Stellung nimmt. Viele Chemikalien steigen schnell im Preise, wie Karbolsäure und Salzsäure. Benzol kostet den fünffachen Normalpreis. Die vorhandenen Farbstoffe mögen für fünf Wochen reichen.

3 Stadt und Land.

Ein verderblicher Brand im Hafen von Genua. Im Hafen von Genua ist in einem Lagerkuppel Feuer ausgebrochen. Der Schaden an zerstörter Rohbaumwolle wird auf etwa eine Million Mark geschätzt.

Ein Kriegerblindenheim. Die Provinzialverwaltung von Westpreußen beabsichtigt die Einrichtung eines Kriegerblindenhomes in Langfuhr, falls die Staatsregierung 70.000 Mark dazu hergibt. Die Gesamtkosten sollen 220.000 Mark betragen.

Todesurteil gegen einen Raubmörder. Das Schwurgericht in M. Gladbach verurteilte den Schriftsetzer Böller wegen Raubmordes zum Tode. Böller hatte die Hauswirtschafterin Marpe bei einem Einbruch erdrosselt.

Volkswirtschaftliches.

Der wachsende Goldbestand der Reichsbank. Der in der letzten Bankwoche eingetretene Goldzufluß in Höhe von 22,3 Millionen Mark aus dem Verlehe hat den Goldbestand der Reichsbank auf 2315,9 Millionen Mark anwachsen lassen. Der Silberbestand hat sich um 0,6 auf 42,2 Millionen Mark erhöht, der Bestand an Reichsbankenscheinen um 1,2 auf 9,2 Millionen Mark. Der Bestand an Darlehenskassenscheinen ist hingegen um 19,2 Millionen auf 176,7 Millionen Mark zurückgegangen, und zwar sind 12,7 Millionen Mark in den Verlehe übergegangen und 6,5 Millionen Mark den Darlehnskassen zurückgegeben worden. Die von den letzteren ausgeliehenen Darlehen haben sich um den gleichen Betrag, nämlich von 766,2 Millionen Mark auf 759,7 Millionen Mark, vermindert. Im Verlehe befinden sich jetzt 583 Millionen Mark Darlehnskassenscheine.

Spielplan des Königl. Theaters zu Wiesbaden vom 21. März bis 28. März 1915.

Die Vorstellungen beginnen abends um 7 Uhr.

Sonntag, Abon. C. „Königsfinder“.

Montag, VI. Symphoniekonzert.

Dienstag, Abon. A. „Roter Lampe“.

Mittwoch, Abon. D. „Abu Hassan“, hierauf „Die Jahreszeiten der Liebe“.

Auf Vorposten
leisten vortreffliche Dienste die
seit 25 Jahren bewährten

Kaiser Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleim-
ung, Natarrh, schmerz-
den Hals, Keuchhusten,
sowie als Vorbeugung
gegen Erkältungen,
daher hochwillkommen
jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürgen den
sicheren Erfolg.

Appetit- und
feinschmeckende Bonbons
Packt 25 Stk., Dose 50 Stk.
Kriegspackung 15 Stk., kein Porto

Zu haben in Apotheken
sowie bei:

Carl Kremer Nachf.,
H. Pant, Drogerie,
H. Wargelhan,
G. H. Dillmann,
Joh. Badier,
H. H. Stern,
in Gießenheim,
G. Ziegeler Wwe.,
in Johannisberg

Persil
zum
Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Norddeutsche frühe Rosa-
Nordb. gelbfl. Industrie-
Gaathartoffeln

soweit Vorrat reicht, bei
G. Dillmann.

Besuchskarten
Buchdruckerei Jander.

Marktstraße 2.

Größte Auswahl.

Marktstraße 2.

Gebrüder Strauß
Herren- und Damen-Konfektion, Manufakturwaren,
Möbel und Betten
empfehlen zur bevorstehenden

Kommunion und Konfirmation
weiße, schwarze und farbige
:-: Kleiderstoffe :-:
= von den einfachsten bis zu den feinsten. =

**Kommunion- u. Konfirmanden-
Anzüge, ein- und zweireihig**
schwarz, blau u. marengo in enorm großer Auswahl.

Herren- und Burschen-Anzüge
:-: ein- und zweireihig :-:
in den modernsten Stoffen und bester Verarbeitung.

Hüte u. Mützen, Fertige Schürzen, Herren- u. Damenwäsche
Kinderwäsche, Sportwagen, Kinderwagen, Nähmaschinen.

Alleinverkauf von Bleyles gestr. Anzügen.

Übernahme ganzer Ausstattungen.

Billigste Preise.

Telefon Nr. 132.

Gertweiden
und
Rebenwid
hat abgegeben
Franz Rückert
Jollstraße.

Empfehle alle Sorten

Gemüse
als
Blumenkohl, Birsing,
Weiß- und Rotkraut,
Kreuzkümmel, Endivienfalsat,
Feldsalat, Gelbe u. Rote
Rüben etc.

Mehrere Sorten
Th- und Kochäpfel
und Birnen
frische Sendung
Blut-Orangen und
Apfelsinen
von 5-10 Bq. per Stück
Frische Zitronen
3 Stück 20 und 25 Bq.
Frische bayrische Eier
G. Dillmann, Marktstr.

Pianos eigener Arbeit
mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano
1,22 m h. 450 Mk.
2 Kacilia-Piano
1,25 m h. 500 Mk.
3 Rhemania A
1,28 m h. 570 Mk.
4 Rhemania B
1,28 m h. 600 Mk.
5 Rhemania A
1,30 m h. 650 Mk.
6 Rhemania B
1,30 m h. 680 Mk.
7 Salon A
1,32 m h. 720 Mk.
8 Salon B
1,32 m h. 750 Mk.
u. f. w. auf Platen ohne Auf-
schlag per Monat 15-20 Mk.
Kasse 5% — Gegründet 1843.

Wilh. Müller
Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik
Mainz Münsterstr. 3.

Holländisches
Weißkraut, Rotkraut
und **Wirfing**
frisch eingetroffen bei
G. Dillmann.

Anfang nur von 7 Uhr ab bis 11 Uhr abends.

KAISER-KINO
Hotel Germania Geisenheim a. Rh.

Nur Sonntag den 21. März 1915, von 7-11 Uhr abends
Eintritt zu jeder Zeit.

Sensations-Programm.

Neueste Ereignisse vom Weltkriegsschauplatz.

„Liebe und Eifersucht“
Herzliche Komödie aus dem Wild-Westleben.

„Truppe Solo“. Interessante Variete-Aufnahme.

Attraktion! Kunst-Film!
„Stimme aus dem Grabe“.
Spannendes und aufregendes Drama in 4 überaus großen Akten.

Einlagen! Änderungen vorbehalten!

Preise der Plätze: 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.
Kinder und Militär: 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., 3. Platz 20 Pfg.

Anfang nur von 7 Uhr ab bis 11 Uhr abends.

Reichsortiertes Lager in

Kommunion- u. Konfirmanden-Artikel

Anzüge, weiße und farbige Kleiderstoffe

Hemden Beinkleider
Unterröcke Untertaillen
Korsetts Strümpfe
Schlipse Hüte
Handschuhe Kränzchen

Kerzenrunden, Kerzentücher, Taschentücher
und Sträußchen.

Auf Herren- u. Damen-Konfektion
10 Prozent Rabatt.

Kaufhaus N. Schmitt

Landstraße 28 Geisenheim Landstraße 28.

Billige Schuhwoche
solange die Vorräte reichen im

Schuhhaus „Zur billigen Quelle“.

Kommunion- und Konfirmanden-Stiefel für Knaben und Mädchen nur Mk. 6.50, 5.50
Große Posten Herren-Stiefel jedes Paar Mk. 6.50 Große Posten Mädchen-Stiefel jedes Paar Mk. 5.00
Große Posten Damen-Stiefel jedes Paar „ 5.50 Große Posten Kinder-Stiefel jedes Paar „ 4.00

Spottbillig!
Gummistiefel (Ersatz für Leder).
für Damen 35. für Herren 45 Pfg.

Passende Kommuniongeschenke in Taschenuhren mit Kette Mk. 2.95, 3.00 u. Mk. 3.50

Großes Lager in Militärartikeln.

Benzin- und Lintenfeuerzeuge nur 25 Pfg. Notsignale für Verwundete im Felde nur 75 Pfg.
Taschenmesser, solide Ware nur 55, 65 „ Militärtaschenlampen nur 1.50, 1.75 „
Batterien für Taschenuhren nur 35, 50 „ Dolche, beste Verteidigungswaffe nur 2.00, 2.50 „
Lederuhrarmbänder nur 75, 95 „ Gamaschen- und Militär-Schaft- und Schnürstiefel vorzugs-
mäßig preiswert.

Morath's Schuhhaus „Zur billigen Quelle“, Bingen a. Rh., Schmittstr. 30.

GASKOCHHERDE **JUNKER RUH**
D.R.P.

Kochen,
braten &
backen
am besten
& billige-
sten

Wilh. Edel Söhne, Geisenheim.

Insertate haben in der
Geisenheimer
Zeitung
den denkbar besten
Erfolg.